

Augsburg sagt Plärrer wegen Coronavirus ab

Augsburg - Die Stadt Augsburg sagt vorerst bis zum Ende der Osterferien am 19. April alle Großveranstaltungen ab. Hintergrund ist die Verfügung des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege, die landesweit Veranstaltungen mit mehr als 1000 Besuchern untersagt. Wer sich nicht daran hält, macht sich strafbar.



Das Coronavirus wirbelt die Planungen sämtlicher Großveranstaltungen durcheinander.
Foto: Kevin Lederle

"Die Stadt Augsburg ist in all ihren Strukturen betroffen", erklärte Oberbürgermeister Kurt Gribl am Mittwoch auf einer Pressekonferenz zur allgemeinen Lage bezüglich des Coronavirus. In der Fuggerstadt sind zu Redaktionsschluss vier Fälle von Corona bekannt. Das Ziel sei nun die Unterbrechung von Übertragungswegen. Der Personenkreis ist bei Großveranstaltungen unübersichtlich und das Nachforschen der Kontakte schwierig. "Auch beim Thema Plärrer gibt es keinen Spielraum", betonte Gribl. Unklar sei laut Ordnungsreferent Dirk Wurm, ob das Volksfest, das ursprünglich am 12. April starten sollte, verschoben wird. Gespräche, inwieweit die Osterdult und Bischofsweihe betroffen sind, werden derzeit geführt.

Das Gögginger Frühlingsfest ab 20. März kann ebenfalls nicht stattfinden und das Augsburger Staatstheater stellt bis 19. April zudem den Spielbetrieb in allen Spielstätten ein, wie Intendant André Bückler am Mittwoch verkündete. "Augsburg Open", das vom 26. bis 29. März stattfinden sollte, sagten die Veranstalter ebenfalls ab. Der Beginn des Sommersemesters wird an der Hochschule Augsburg vom 16. März auf den 20. April verschoben und somit an den Semesterbeginn der Universitäten angeglichen.

Bürgeramtsleiter Dieter Roßdeutscher gab auf der Pressekonferenz bekannt, dass die Kommunalwahl am Wochenende regulär durchgeführt werden könne. "Die Wahllokale haben entsprechende Vorkehrungen getroffen", so Roßdeutscher. Im Vergleich zur vergangenen Kommunalwahl stellt die Stadt einen erheblichen Zuwachs der Briefwähler fest. Waren es damals 27 800 Augsburger, die Briefwahl beantragten, so seien es momentan schon 46 000.

Ab heute greift zusätzlich zur Bayerischen auch eine Verordnung der Stadt Augsburg, die für Veranstaltungen gilt, zu denen zwischen 500 und 1000 Gäste erwartet werden. Solche Ereignisse seien nach Angaben von Wurm spätestens eine Woche vor der Durchführung bei der Stadtverwaltung anzuzeigen. Auf der Internetseite der Stadt Augsburg müssen demnach die Veranstalter ein Formular ausfüllen und angeben, um was für ein Ereignis es sich handelt, wo es stattfindet und wie lange es dauert. Zudem findet eine Risikobewertung nach einem Schema des Robert-Koch-Instituts statt.

Kleinere Veranstaltungen mit weniger als 500 Besuchern wie Vorträge, Vernissagen und Führungen in den Kunstsammlungen fallen bis auf weiteres ebenfalls aus. "Beim Publikum handelt es sich eher um Risikogruppen", begründete Kulturreferent Thomas Weitzel die Entscheidung.

Die städtischen Museen und Kunstsammlungen sind trotzdem weiterhin zu den üblichen Zeiten geöffnet. Laut Weitzel werde allerdings auf eine begrenzte Anzahl an Besuchern geachtet, die sich gleichzeitig in den Räumen aufhalten. Staatstheater stellt Spielbetrieb ein